

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

GGG-Sachbuch
Sonderband als Artikelserie

Geisterjäger der zweiten Reihe:

Vergessene Helden



von Jochen Bärtle

Gänzlich glä-mourfreie Geisterfänger?

*Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!
Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ...
Eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannteren Geister-Killer.*

Und hier kommen Sie nun, die SHoeS (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)!⁽¹⁾

Ob Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb in der Masse hinter denen ihrer bekannten Kollegen zurück. Hinter den Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanzugpferde geschafft hatten ... oder zumindest eine eigene Serie erhalten haben.

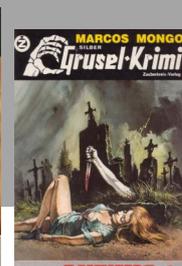
Doch hier geht es nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal ob eine Serie erfolgreich war oder nicht, Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-nur-können-Könnern der Gruselheftromane!

Teil 34:

Das Schreckenskabinett des Dr. Dombrowski:
feat.: Glen Blair, Allan Foster, B. & P. Asmond, Die WÄCHTER

von Theo Dombrowski



⁽¹⁾ Wortkreation: Michael Schönenbröcher, LKS DAMONEN-LAND Band 90

Glen Blair

„Gestresster Highlander“

Allan Foster

„Detektiv mit Gewissen und gutem Appetit“

B. & P. Asmond

„Hexerei und Psychologie“

Die WÄCHTER / Randolph Kendall

„Tot, aber umtriebig“

Daten und Fakten

Glen Blair

von Arno Skinner (persönliches Pseudonym von Theo Dombrowski beim Kelter-Verlag),

- 2 Romane im GEISTER-KRIMI (GEIK), Martin Kelter-Verlag, Hamburg; Nrn. 25 und 68 erschienen am 06.08.1974 und 03.06.1975.

Allan Foster

von Marcos Mongo (Verlags- und Sammelpseudonym des Zauberkreis-Verlages, hier: Theo Dombrowski)

- 4 Romane im SILBER GRUSEL-KRIMI (SGK), Zauberkreis-Verlag, Rastatt; Nrn 154, 186, 207, 331; erschienen zwischen 30.08.1977 und 20.01.1981.

B. & P. Asmond

von Marcos Mongo und Frank Sunderland (Band 1 unter dem Verlags- und Sammelpseudonym des Zauberkreis-Verlages Markos Mongo hier: Theo Dombrowski; der Autor, der als Frank Sunderland Band 2 schrieb, ist unbekannt)

- 2 Romane im SILBER GRUSEL-KRIMI (SGK), Zauberkreis-Verlag, Rastatt; Nrn 246, 287; erschienen am 04.06.1979 und 18.03.1980.

Die WÄCHTER / Randolph Kendall

von Jack Read (persönliches Pseudonym von Theo Dombrowski beim Pabel-Verlag)

- 8 Romane im VAMPIR HORROR ROMAN (VHR), Erich Pabel-Verlag, Rastatt; Nrn 342, 351, 356, 365, 368, 391, 401, 407; erschienen zwischen 04.09.1979 und 02.12.1980.



Namen sind Schall und Rauch, oder?

Dieser Artikel widmet sich einem Autor und seinen Figuren, über die jeder Grusel-Leser (und nicht nur die) mindestens einmal gestolpert ist.

Ein Autor, der nicht nur promovierter Staatswissenschaftler war (Dr. rer. pol.), sondern dessen Nachname auf alten polnischen Adel verweist – allerdings, wie mir vor viele Jahren tatsächlich ein promovierter Archivar und Bibliothekar in einer ganz anderen Sache einmal mitgeteilt hat: auf verarmten, niederen, polnischen Landadel ... aber bitte: das ist gegen über Dr. (rer. pol.) Theodor „Theo“ Dombrowski

Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie

Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grüfte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 34: Das Schreckenskabineett des Dr. Dombrowski
[Stand 10.2023]

© 2023 Jochen Bärte, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand auf Grund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch verpönten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grüfte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundärliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zusammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: [ggfs.; Auszug aus:] **Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterfänger? – Geisterjäger der zweiten Reihe von Jochen Bärte, © 2023 Jochen Bärte, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von groschenhefte.net.**

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. **Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für reine Hobbyveröffentlichungen.** Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuellen Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörenden Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Kollage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten.

Die als Logo und Kapitelrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüber hinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grüfte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuausgabe zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farbbildungen, Preis: € 23,00
ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm]),
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farbbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farbbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothics – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farbbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kostenlos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Abseits von Perry Rhodan ...** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farbbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

nun wirklich nicht despektierlich gemeint!
Wer hätte aber gedacht, dass eine solche Information aus der Kategorie „unnützes Wissen“ so lange hängen bleibt ...

Dr. Theodor Dombrowski (geboren 1925 in Mühlheim an der Ruhr, gestorben 2014) war ein rein nebenberuflicher Autor, der in ganz anderen Gebieten Karriere machte und seine Passion gefunden hatte: Studium der Elektrotechnik, der Volkswirtschaft und der Philosophie; nach der Industrie führte ihn sein Berufsweg in das statistische Landesamt und das Innenministerium von Baden-Württemberg. Laut Wikipedia galt sein besonderes Interesse auch „der Wiederentdeckung verborgenen Wissens“. Einige seiner Sachbücher beschäftigten sich daher seit Mitte der 1990er Jahre auch mit der Kraft der Wünsche, Charisma oder der Bewusstseinsentwicklung (teilweise auch auf Russisch und Bulgarisch erschienen!).

Dr. Theo Dombrowski ist aber nicht nur der Autor der vier hier dargestellten „Grusel-Shoes“, sondern war auch Co-Autor bei DAMONA KING (als Boris Cormac), GEMINI SCIENCE FICTION (als Arno Skinner) und taucht sogar unter eigenem Namen bei der Heft-Serie ROTE LATERNE auf (Liebe und Schicksale im Prostituiertenmilieu!!!), für die er etliche Romane schrieb.

Seine Geschichten lesen sich eigentlich immer recht gut (okay: fast immer!), egal ob sie manchmal auch etwas langatmig oder dialoglastig sein mögen.

Das aber wohl größte Problem mit seinen Romanen: Sie bleiben nur wenig in Erinnerung! Die VHR-Sub-Serie „Die WÄCHTER“ schien bei mir unter dem Prädikat „ungewöhnlich“ immer sehr präsent zu sein (ein Toter auf Geistreise zur Rettung der Welt im Auftrag einer höheren Macht), aber den Inhalt auch nur eines dieser Abenteuer wiederzugeben, hätte ehrlicher Weise nicht funktioniert! Das liegt vielleicht auch daran, dass Dombrowskis Romanfiguren wenig bis gar nicht charakterisiert werden. Das aber wurde mir erst bei der Recherche zu diesem Artikel klar ...



Ärger in den Highlands: GLEN BLAIR

Glen Blair ist ein armes Schwein!

Gemobbt von seinem nur auf den eigenen Vorteil bedachten Chef, von der Presse ständig angegangen, da er den aktuellen Fall nicht lösen kann und eigentlich ist er dann auch gar nicht der Held seines ersten Abenteuer, sondern nur der Handlanger eines anderen.

Wie soll denn auch ein rational denkender Polizist (Inspector bei der Kriminalpolizei in Inverness, Schottland, UK) einen Fall lösen, der sich um einen irren Wissenschaftler dreht, welcher als tot und sogar selbst als Opfer gilt – und der nicht nur auf vampirische Weise nach Jugend und ewigem Leben strebt, sondern gleich auch noch nach der Weltherrschaft (kleiner geht wohl nicht?), indem er ein schauerliches Reich mit Sklaven etablieren will?

Kurz vor der Verzweiflung schaltet sich dann aber glücklicherweise ein Privatgelehrter ein, der Glen Blair die Zusammenhänge erklärt und den Beweis für das Übernatürliche liefert: der psychologische Gutachter Erik Rhianonn. Rhianonn hat nützliche Kenntnisse, arbeitet mit der Universität Oxford zusammen und kann sich mit Hilfe von Meditation aus seinem Körper lösen. Er besorgt Glen Blair und seinem väterlichen Freund und Mitarbeiter Sergeant Dave Aspley (extrem gutmütig trotz Preisringeroptik) auch die erforderlichen Informationen und Hilfsmittel (geweihte Hartholzkugeln und Holzmesser). Und Rhianonn hat noch mehr: eine wunderschöne Schwester nämlich ...

Und das daraus folgende erste Abenteuer ist dann auch nichts anderes als eine einzige große Improvisation: Schloss – Schleicherei – Laboratorium – Plastiksprengstoff – Opferung – Shoot-Out ;-) Ob Blair Prof. Argyll erledigt hat: unklar, aber wahrscheinlich. Denn schließlich endet der Roman eigentlich wie ein typisches Einzelabenteuer und mit einem großen Happy End: alle(!) Bösen sind fort, Glen Blair wird auf die vakante Stelle des abgesetzten Chiefinspectors Bancroft befördert und Dave Aspley zum Inspector (Aspley hatte schließlich ordentlich mitgemischt) ... und Glen kriegt natürlich das Mädchen (Laura Rhianonn).

Alles hätte so schön und so frei vom Übernatürlichen sein können, wäre da nicht noch GeiK Band 68!

Glen Blair ist zwischenzeitlich verheiratet, lebt außerhalb von Aberdeen und die beiden beförderten Kriminalpolizisten bekommen es mit einem neuen Mordfall zu tun, der zunächst keine übernatürlichen Hintergründe zu haben scheint. Allerdings sind die beiden alarmiert, erinnern sie sich doch noch gut an ihren ersten Fall in Thursochillis.

Zurecht: Nach einem magisch verursachten Verkehrsunfall und der Warnung einer Geisterstimme, sich nicht weiter einzumischen, liegt Glen Blair im Krankenhaus und wird von einem Dr. Morton(!) behandelt (der ist im Gegensatz zur Sub-Serie „Tom Jenner“ aber keiner der Bösen ;-).

Der ungewöhnlich lange Roman, in dem es die beiden Polizisten mit einer teuflischen Sekte und vampyrähnlichen Geschöpfen zu tun bekommen, läuft ähnlich ab wie das erste Abenteuer, da die beiden keine geeigneten Waffen haben und wieder improvisieren müssen – Pflöcke schnitzen, zum Beispiel.

Tatsächlich ist es auch diesmal wieder Inspector Aspley, der einen großen Teil der Ermittlungen trägt. Glen Blair steht fast wieder in der zweiten Reihe der Geisterjäger aus der zweiten Reihe ;-)

Das im Gegensatz zum Roman dann wirklich sehr knapp gehaltene Ende beinhaltet auch, dass die Öffentlichkeit nichts von den Geschehnissen erfahren soll.

Wahrscheinlich kehrte danach endlich der ersehnte Alltag mit normalen Mördern, Erpressern und Entführern ein ...



ALLAN FOSTER, Private-Eye

Die Abenteuer des massige, englischen (Privat-)Detektivs und seines Teams („Die drei aus Hampstead“) sind die wohl am schwersten zu fassenden ... es ist kaum zu fassen, wie diese Romane an einem vorbeigehen – gemeint ist der teils sehr verwirrende Inhalt!

Die Romane lesen sich schwerfällig, die Handlung und die Personen bleiben oft unklar und man muss sich durch die teils sehr langen Romane regelrecht durcharbeiten, ohne dass viel hängen bliebe ...

Theo Dombrowski greift zwar für die Namen der unterschiedlichen Figuren immer wieder in die literarische Fundgrube (Usher, Dorian (Grey), Van Helsing, Dr. Stein), die Handlung ist aber meist mehr als krude – besonders wenn es um Retorten-Menschen geht (siehe SGK Nr. 207).

Das Team besteht neben Foster noch aus seiner Freundin Linda Jackson (Psychologin) und Joe Williams (Kriminalist). Die drei sind auch privat enge Freunde und schätzen Tafelfreuden und gute Musik.

Und Foster kann natürlich auch noch auf seinen Freund bei Scotland Yard zählen: Chiefinspector Edward Blake.⁽²⁾

Da Allan Foster die Jagd nach untreuen Ehemännern und ähnliche Aufgaben als „fieses Geschäft“ ablehnt, hat sich die Detektei auf Phänomene im Bereich des Übernatürlichen spezialisiert.

Ob das wirklich „Tafelfreuden“ und den Lebensunterhalt für drei Personen finanzieren kann? Doch eher fraglich, wirft man mal einen Blick auf andere geisterjagende Detektive wie den chronisch blanken *Raven*, *John Coogan* oder die meist am Rande der Insovenz stehende Detektei MAGIC von *Jimmie Clarke* – nicht alle haben schließlich finanzstarke Gönner wie *Tony Ballard* ;-)

Daher sind natürlich Einladungen z. B. zu einer Hochzeit nach Abschluss eines Falles hochwillkommen ... wenn das Menü stimmt ;-)

Für die Lösung der Fälle steht dem Team dabei eigentlich außer der Kriminalistik und einem kleinen Labor nur das zur Verfügung, was sich im Laufe des Falls ergibt. Da reichen dann auch schon mal Verhaftungen, ein Röntgenapparat mit langer Strahlungsdauer oder eine Kette mit einem kleinen Goldkreuz.



Witchcraft: B. & P. ASMOND

Okay, manchmal auch P. & B. Asmond – die Dame sollte aber ganz altmodisch zuerst genannt werden. B. & P. Asmond also oder eben: Belinda und Paul, namentlich.

Nicht nur, dass diese Abkürzung des ShoeS-Duos wie ein Konzernname auf einer Lebensmittelverpackung klingt, klingeln einem bei dieser Namensfindung gleich die Ohren: Klar, wer denkt da nicht an den Ex-Beatle, seine Frau Linda und ihre Band, die Wings?

Ob diese aber wirklich die Inspiration waren ist schwierig zu sagen, da auch diese beiden Protagonisten kaum charakterisiert werden.

Paul Asmond ist zwar im Brotberuf Psychologe, aber er und seine Frau praktizieren Magie in ihrem kleinen Häuschen in New York – sie sind beide moderne, weiße Hexen. Das Aussehen Belindas gleicht oftmals dem einer Fee: helle, leichte und wallende Kleidung, langes blondes Haar und viele silberne Accessoires. Astralprojektion, Zukunftsvisionen und Gedankenlesen sind einige ihrer Fähigkeiten. Aber statt eines Besens zieht sie einen Sportwagen vor ...

Das Ehepaar benutzt die alte kehlige Hexensprache (Rachensprache) als Fach- und Zunftsprache, führt fast nackt Rituale vor blubbernden Kesseln durch, aber die beiden sind immer die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft in Person – da höre ich nun weniger die „Wings“ als Begleitband, sondern eher „Peter, Paul & Mary“ mit *Puff, the Magic Dragon* ;-)

Die Asmonds stellen den Kontakt zu fremden Sphären, zu den Toten und anderen mit der Natur verbundenen Geistern her. Ihre einzigen Waffen neben der Magie sind ihr Wissen und die Überzeugungskraft, die sie auch gegenüber Gespenstern schon mal in ausführlichen Gesprächen versuchen einzusetzen ...

Ihre Kämpfe sind rein magischer Natur und sie können Unterstützung aus der Hexengemeinschaft erhalten. Denn im Hintergrund existiert nicht nur diese Hexengemeinschaft,

die unter einem Ehrenkodex lebt, sondern auch (Richter-) Engel und Götter, die über verschiedene Sphären wachen.

Ihr erstes Abenteuer gilt Gespenster und Vorkommnissen, die sich von 1701 bis in ihre Gegenwart ziehen.

Und um übrigens nochmals auf die Musikbranche zurückzukommen: Im ersten Abenteuer bekämpfen sie am Ende sogar auch einen gewissen Micel Jackson ... doch ehrlich, kein Schreibfehler ;-)



He put a spell on you: Aus Mongo wird Sunderland

Es ist ja nicht gerade so, dass Autoren nicht auch einmal ihr Pseudonym wechseln würden, aber beim zweiten Abenteuer von B. & P. Asmond scheint sich offensichtlich wirklich ein anderer Autor hinter dem neuen Pseudonym Frank Sunderland zu verbergen. Sofern es sich eben nicht um den Versuch eines neuen Schreib-Stils unter anderem Namen gehandelt hatte, natürlich.

Frank Sunderland verfasste vor dem zweiten Teil um B. & P. Asmond nur noch einen Einzelroman und die beiden Romane um die Sub-Serien-Figur Robert McDermott (siehe Artikel: *Horror in den Highlands*) im SILBER GRUSEL-KRIM. Ansonsten weiß man über den Autor Frank Sunderland: nichts!

Bei den Asmonds fällt auf, dass er die Figuren, wenn auch nicht wirklich charakterisiert, sie aber doch mehr und auch ein wenig anders beschreibt.

So erfährt man erstmals, dass Paul athletisch, aber nicht muskulös gebaut ist, auf Menschen eine anziehende Wirkung ausübt (von Vorteil auch für die Zusammenarbeit mit der Polizei) und als Psychologe mit Kranken und Behinderten arbeitet.

Der Roman wird straffer erzählt als sein Vorgänger, aber es fehlt etwas, dass ich beim ersten Roman von Theo Dombrowski sehr gelungen fand: Die Asmonds – und vor allem Belinda – werden bei Dombrowski mit einer gelungenen Leichtigkeit dargestellt, die gut zu den Figuren passt.

Man meint ein kleines, lichtumflutetes Wohnhaus mit duftenden Blumenranken und einem blinkenden Messingschild zu sehen: „B. & P. Asmond, Psychologie und mehr“.

Belinda wird bei Sunderland dagegen zu einer eher typischen 1970er-Jahre Schönheit, die sich deutlich „bodenständiger“ gibt.

Paul wird nun erstmals als Hexer beschrieben, während er im ersten Teil noch als Hexe bezeichnet wurde – was historisch durchaus korrekt ist. Der Hexer-Begriff steht je nach Zusammenhang ja eigentlich für einen anderen Typus, als der Hexenbegriff, der eben auch für Männer verwendet wurde.

Auch die von den beiden praktizierten magischen Rituale sind „intensiver“, umfassender. Und die Asmonds können Magie und Trugbilder nun auch direkt wirken.

In diesem zweiten Abenteuer geht es wiederum etwas „greifbarer“ um eine christliche Sekte und die Dämonen Lirk und Nbutari im Big Apple – mit viel Dialog zwischen den Dämonen, aber auch wieder zwischen den Dämonen und den Asmonds. Mit Hilfe anderer (menschlicher) Medien gelingt der Kampf und endet dann doch irgendwie sehr ... banal ... die Asmonds leben, waren aber danach nie wieder in einer Geschichte gesehen ...



⁽²⁾ Wenn hier nicht Blake Edwards Pate stand! Der Regisseur der berühmten Inspecteur-Clouseau/Rosarote-Panther-Filmreihe und anderer, in den 1960er und 1970er Jahren sehr erfolgreichen Filmkomödien.

Phantasievoll? DIE WÄCHTER

Die letzte Grusel-Sub-Serie von Theo Dombrowski sind die Abenteuer von Randolph Kendall – einem Toten!

Pech für Kendall: Ein Terrorist mit schlechten ballistischen Kenntnissen, eine eigentlich für London gedachte Nuklear-Rakete und schon wird der 60-jährige Harvard-Philosophieprofessor Randolph Kendall im Urlaub in seiner schottischen Heimat bei bestem Wetter und größtem Wohlbefinden empfindlich gestört – er verdampft, wird atomisiert, zerstäubt ... das mit dem gefährlichen Urlaub für Romanhelden hatte ich – glaube ich – schon ein- oder zweimal in anderen Artikeln erwähnt ;-)

Aber seine Seele, sein Bewusstsein erfährt einen „ungeheuren Weitungsprozess“, geistert durch fremde Sphären und wird in „das Blau“ gezogen, wo er sich sieben riesigen Köpfen ohne Körper gegenübersieht – machtvoll, majestätisch!

Es sind: Die Wächter.

Und Kendall ist auserwählt, die Erde vom dämonischen Einfluss anderer Nebenerden zu bewahren.

Dämonischer Gegenspieler dabei ist Seth, der Schlangengott, Herrscher der Finsternis.

Für seine Abenteuer schlüpft Randolph Kendall dann in die Körper Anderer auf den „Nebenerden“, um seine Aufgabe zu erfüllen – seine „geistige Potenz“ kann dabei „in jeden Körper gegossen“ werden.

Seine Erinnerungen werden aber nach jeder Aufgabe gelöscht, so dass er nur seine jeweils aktuelle Aufgabe kennt, um nicht geistig zu zerbrechen. An sein altes Ich oder die Wächter erinnert er sich ebenfalls nicht mehr.

Seine Auslöschung kann ihm nur von Seth selbst drohen, sollte dieser den Plan der Wächter erkennen.

Oookaaay!

An dieser Stelle erstmal die Bremse rein und einen schnellen Blick in die Wikis für Marvel und DC werfen: die Beobachter, der Silver Sufer und Moon Knight bei Marvel, die Wächter von Oa bei Green Lantern und Deadman bei DC? Zeitlich alles als Inspiration denkbar.

Aber ein weit „literarischerer“ Griff in andere Geschichten liegt hier auch namentlich viel näher: der Traumreisende Randolph Carter von H. P. Lovecraft. An diesen hätte ich peinlicherweise ohne die Rezension von Silvan Prefetzký auf zauberspiegel-online.de zu VHR Nr. 365 nicht mehr gedacht. Es scheint also mal wieder an der Zeit zu sein, sich wieder mit den großen, alten Meistern des Horrors zu beschäftigen.

Egal, gut geklaut ergibt häufig auch gute Geschichten und der Auftakt ist für eine Heftrromanserie auch durchaus gelungen. Allerdings nicht unbedingt typisch für eine Grusel-Serie!

Denn Dombrowski verlässt hier den Grusel-Bereich fast völlig und liefert im VHR eine Sub-Serie ab, die eher als (Grusel-)Fantasy bezeichnet werden kann und mit den Rahmengengebenheiten eine gewisse Ähnlichkeit zu der Kelter-Tb-Sub-Serie DIE PHANTASTISCHEN ABENTEUER DES RICHARD BLADE hat.

Denn schon im ersten Abenteuer beginnt ab Seite 17 der erste Handlungsstrang auf einer völlig fremden Welt.

Dass Kendall als Retter in der Not auch in den anderen Romanen teils erst in der zweiten Hälfte des Romans auftritt, ist nicht ungewöhnlich: Die Fantasy-SF-artigen Settings überwiegen in den Romanen und werden umfangreich eingeführt.

Am Ende eines Auftrags verlässt Kendalls Seele dann den Wirt wieder und „schwingt zeitlos wie ein Gedanke dem geistigen Zentrum des Kosmos entgegen“ – bis er eben wieder gebraucht wird.

Aber auch dieser „Super-Held“ (in so vielen Belangen) erlebt kein echtes Ende, obwohl sich die Geschehnisse im letzten Band auf der Erde und einer Neben-Erde immer weiter annähern. Am Schluss ist aber wieder nur die akute Gefahr abgewendet – die Wächter und Kendall werden hier sogar erst auf Seite 64 überhaupt namentlich erwähnt – und der Roman hätte wahrscheinlich auch ohne sie funktioniert ... denn insgesamt scheint die Rahmenhandlung bei dieser Sub-Serie eher nur Staffage für die Fantasy-Romane gewesen zu sein. Kendalls Aufgabe bietet nur einen losen Zusammenhalt – es sei denn, die Geschichte benötigt den edlen Retter von „außerhalb“!

Was von den Romanen daher bleibt, ist einzig die kurz erzählte Rahmenhandlung, denn die Handlungen der einzelnen Romane sind zwar von allen Geschichten Dombrowskis mitunter am flüssigsten zu lesen, aber leider auch mehr als flüchtig, oft austauschbar und massiv (Heftroman-)klischeebehaftet ...



Artikel:

Das Schreckenskabinett des Dr. Dombrowski

© Jochen Bärtle, 2023

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?

Quelle/Download: Internetseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE
(<http://www.groschenhefte.net>)